

---

„Im grauen Alterthume lebte einst ein Mann, Milo geheißen, welcher bei Gelegenheit der olympischen Spiele alle Anwesende dadurch in das größte Erstaunen versetzte, daß er einen lebenden Stier auf seine Schultern lud und eine ziemliche Strecke weit fort trug. Seiner eigenen Aussage nach war er dadurch zu dieser ungemeinen Körperstärke gelangt, daß er mit dem Thiere, von dessen Geburt an, täglich jene Uebung vorgenommen hatte, wodurch unmerklich, wie das Kalb zum Stier, auch seine Stärke herangewachsen war.“

Hier hielt mein Vater mit Lesen inne, legte gedankenvoll seine Brille hin und sprach zu dem aufhorchenden Söhnlein und seiner Mutter, wie folgt:

„Ja, das muß man den Alten lassen: in Hinsicht der Leibesübungen waren sie weit klüger als wir. Welch ein herrliches, richtiges und doch so einfaches Mittel wendete dieser Mann an, um Riesenkraft zu erlangen! Wahrlich! ich möchte beinahe gleich lieber ein Dorfschulmeister seyn, um nur Gelegenheit zu haben, denselben Versuch durch den Wilhelm anstellen zu lassen, da ich für meine Person zu alt dazu bin.“

„Ich habe Dir ja immer zugeredet, um eine solche Stelle anzuhalten“ — meinte meine Mutter — „aber seit funfzehn Jahren schon predige ich tauben Ohren und